

22. Mai 2025

PRESSEMITTEILUNG

25 Jahre KKS-Netzwerk: Wissenschaft fördern, Strukturen stärken

Berlin. Mit einem feierlichen Festsymposium würdigte das KKS-Netzwerk (KKS/N) am 21. Mai 2025 im Langenbeck-Virchow-Haus sein 25-jähriges Bestehen. Seit einem Vierteljahrhundert setzt sich das Netzwerk aktiv für eine Verbesserung der Bedingungen der akademischen klinischen Forschung ein – und gestaltet diese entscheidend mit. Das KKS-Netzwerk bündelt die fachlichen Kompetenzen der einzelnen universitätsmedizinischen Standorte und kann diese zielführend in die Kommunikation mit anderen Beteiligten einbringen.

Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung wurde die Rolle der aktuell 28 Mitglieder des Netzwerks – der Zentren und Koordinierungszentren für klinische Studien (KKS/ZKS) – und ihre Bedeutung für die Forschungslandschaft in Deutschland und Europa hervorgehoben. Klinisch Forschende berichteten aus ihrer Sicht über die Erfahrungen mit den KKS/ZKS, die unterstützende und hilfreiche Zusammenarbeit und beleuchteten Perspektiven für deren erfolgreiche Weiterentwicklung.

Das Symposium bot einen Rückblick auf die erfolgreiche Etablierung der KKS/ZKS als feste, an den einzelnen hochschulmedizinischen Standorten verankerten Strukturen; deren Bedeutung für öffentlich geförderte klinische Studien und ihre gelebte Kooperation im KKS-Netzwerk sowie einen Ausblick auf zukünftige Herausforderungen. Dr. Christine Fuhrmann, Vorstandsvorsitzende des KKS/N, betont: „Das KKS-Netzwerk ist heute mehr denn je ein entscheidender Akteur in der akademischen klinischen Forschung. Es bringt Wissenschaft, Qualität und Klinik zusammen und entwickelt gemeinsam mit allen Beteiligten die Standards für die Zukunft klinischer Studien weiter.“ Darüber hinaus: „Unser Ziel bleibt es, die regulatorischen Rahmenbedingungen kontinuierlich mitzugestalten, sodass die klinische Forschung den Weg zu den Patientinnen und Patienten noch besser findet.“

Eine Erfolgsgeschichte mit Zukunft

Gegründet wurden die ersten KKS im Rahmen eines Förderprogrammes des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) 1999/2000 mit dem Ziel, die Qualität und Infrastruktur für klinische Studien in Deutschland nachhaltig zu verbessern. Auch nach dem Ende der Förderphase im Jahr 2007 bestanden die studienunterstützenden Strukturen an den ursprünglich geförderten Zentren fort. Ergänzt wurden sie durch die Zentren für klinische Studien (ZKS), die im Rahmen einer erweiterten BMBF-Initiative geschaffen wurden. Der Erfolg der bestehenden

KKS/ZKS diene als Vorbild für die gezielte Etablierung ähnlicher Strukturen an vielen universitären Standorten auch ohne spezielle Förderung. Derzeit sind im KKS-Netzwerk 28 universitätsmedizinische Standorte mit ihren KKS/ZKS vertreten; weitere haben Interesse bekundet oder befinden sich im Aufnahmeprozess. Die KKS/ZKS verstehen sich als Inkubatoren für Klinische Studien: Innerhalb des geschützten, kollegialen Raums bieten sie den idealen Nährboden, um Studienideen auf höchstem Qualitätsniveau und auf dem aktuellen Stand der regulatorischen und methodischen Aspekte zu entwickeln, Studien durchzuführen und die Ergebnisse in die Fachwelt und in die Gesellschaft zu tragen.

3.147 Zeichen inklusive Leerzeichen

In der E-Mail angehängte Bilder sind redaktionell und im Zusammenhang mit der Berichterstattung frei verwendbar. Bild: Festsymposium Gruppenbild Referenten,
© Marcus Lieder

Ansprechpartner:

Anika Bitonto
Public Relations & Communications Manager
Alt-Moabit 96A
10559 Berlin
Tel.: +49 30 6959 9990
Mobil: +49 151 4636 0874
anika.bitonto@kks-netzwerk.de

Im Verein KKS-Netzwerk e. V. haben sich Koordinierungszentren für klinische Studien (KKS) und Zentren für klinische Studien (ZKS) zusammengeschlossen – mit dem Ziel, patientenorientierte klinische Forschung in Deutschland zu stärken. Das KKS-Netzwerk setzt sich aktiv auf nationaler und europäischer Ebene für die Belange der akademischen klinischen Forschung ein und ist Ansprechpartner für Politik, Wissenschaft und medizinische Forschung.